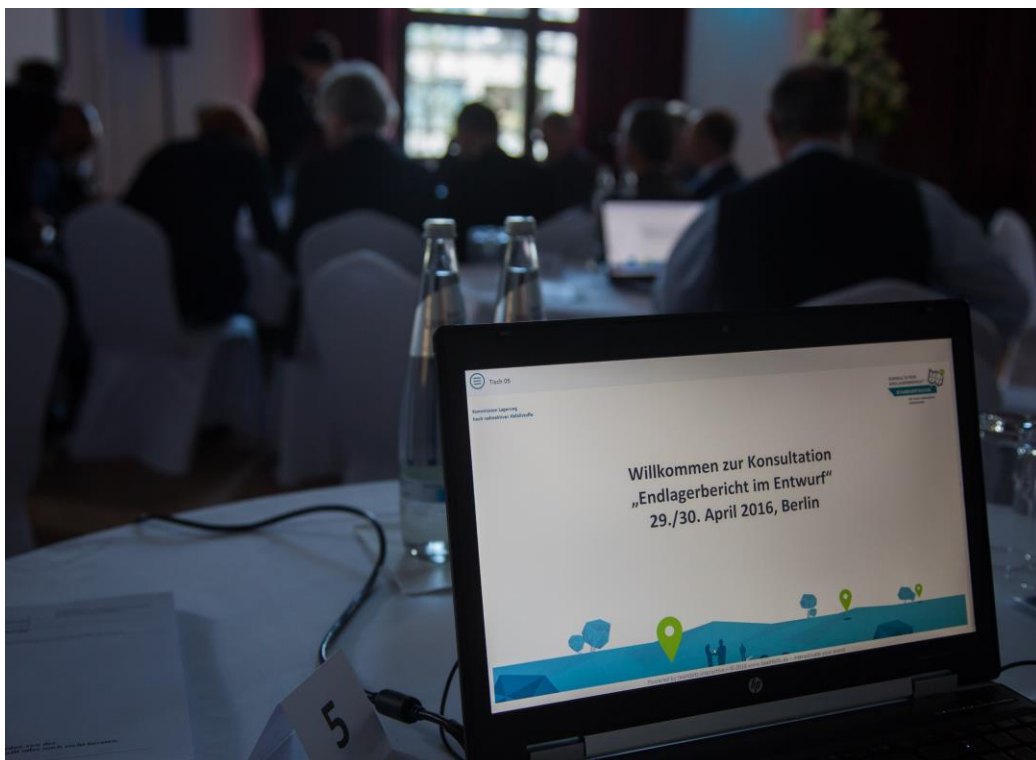




Kommission  
Lagerung hoch radioaktiver Abfallstoffe  
K-Drs. 227

# Konsultation „Endlagerbericht im Entwurf“

Informationen zum Ablauf und zu den Arbeitsergebnissen der Teilnehmer



Freitag, 29. April, und am Samstag, 30. April 2016,  
Ludwig Loewe-Höfe  
Wiebestraße 42, 10553 Berlin



# Inhalt

<b>Informationen zum Ablauf</b> .....	3
<b>Programm</b> .....	3
<b>Infomarkt</b> .....	4
<b>Dialogrunden zu Kernbotschaften</b> .....	5
<b>Gespräch mit der Kommission</b> .....	6
<b>Arbeitsergebnisse</b> .....	7
<b>Startfragen an die Teilnehmenden</b> .....	7
<b>Dialogrunde 1: „Übergreifende Kernbotschaften“</b> .....	9
<b>Dialogrunde 2 „Wissenschaftliche &amp; technische Kriterien“</b> .....	14
<b>Dialogrunde 3: „Beteiligung“</b> .....	19
<b>Dialogrunde 4: „Recht und Institutionen“</b> .....	23
<b>Feedback der Teilnehmer zur Veranstaltung</b> .....	28
<b>Verantwortliche für die Dokumentation</b> .....	30



# Informationen zum Ablauf

## Programm

<b>Tag 1, Freitag 29. April</b>	
<b>12:00</b>	<b>MITTAGSIMBISS</b> Ankommen, Registrierung und erste Gespräche
<b>13:00</b>	<b>Begrüßung und Vorstellung der Kommission</b> Rahmensetzung und Vorstellung der Arbeitsweise
<b>13:30</b>	<b>Infomarkt Kernbotschaften aus „Endlagerbericht im Entwurf“</b> Präsentation der Kernbotschaften durch die Kommission
<b>15:00</b>	<b>KAFFEPAUSE</b>
<b>15:30</b>	<b>Dialogrunden zu Kernbotschaften</b> Feedback und Meinungsbilder der Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Runde 1:</b> „Übergreifende Kernbotschaften“</li> <li>• <b>Runde 2:</b> „Kernbotschaften wissenschaftliche und technische Kriterien“</li> </ul>
<b>18:30</b>	<b>ABENDBUFFET</b>
<b>19:30</b>	<b>Dialogrunde zu Kernbotschaften</b> Feedback und Meinungsbilder der Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Runde 3:</b> „Kernbotschaften Beteiligung“</li> </ul>
<b>21:00</b>	<b>Ende Tag 1</b>
<b>Tag 2, Samstag 30. April</b>	
<b>09:00</b>	<b>Einführung</b> Begrüßung und Informationen zum Ablauf am 2. Tag
<b>09:15</b>	<b>Das Gespräch mit der Kommission</b> Diskussion mit der Kommission: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Präsentation der Arbeitsgruppen der Kommission</li> <li>• Feedback der Kommission zu den Ergebnissen der Dialogrunden 1-3</li> </ul>
<b>11:30</b>	<b>KAFFEPAUSE</b>
<b>12:00</b>	<b>Dialogrunde zu Kernbotschaften</b> Feedback und Meinungsbilder der Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Runde 4:</b> „Kernbotschaften Recht und Institutionen“</li> </ul>
<b>13:15</b>	<b>MITTAGSPAUSE</b>
<b>14:15</b>	<b>Resümee mit der Kommission</b> Diskussion mit der Kommission: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Feedback der Kommission zu den Ergebnissen der Dialogrunde 4</li> <li>• Gemeinsames Fazit und Abschluss der Veranstaltung</li> </ul>
<b>16:00</b>	<b>Ende Tag 2</b>



## Infomarkt

Im Mittelpunkt der Konsultationsveranstaltung standen Kernbotschaften aus dem Berichtsentwurf, die von der Kommission im Vorfeld der Veranstaltung erarbeitet und an die Teilnehmenden versendet wurden. Die Kernbotschaften setzen sich zusammen aus einer Empfehlung der Kommission und Begründungszitaten aus dem Berichtsentwurf. Die Kommission hat jeweils 5-7 Kernbotschaften für die folgenden Themen zum Berichtsentwurf erstellt:

- Übergreifende Kernbotschaften
- Wissenschaftliche und technische Kriterien
- Beteiligung
- Recht und Institutionen

Auf einem Infomarkt zu Beginn der Konsultationsveranstaltung konnten die Teilnehmenden alle Kernbotschaften lesen und Fragen an die Kommissionsmitglieder zu Inhalten und Hintergründen richten.





## Dialogrunden zu Kernbotschaften

Die Teilnehmenden diskutierten über die Kernbotschaften der Kommission an Tischgruppen mit jeweils 4 - 6 Teilnehmenden und gaben ihr Feedback, ob sie mit den Kernbotschaften

- übereinstimmen und warum....
- (oder in Teilaspekten) nicht übereinstimmen und warum....

Es gab vier aufeinander aufbauende Dialogrunden zu den Kernbotschaften, die der Berichtslogik folgten. Es gab keinen Konsenszwang am Tisch. Die Tische waren über Tischrechner mit einem zentralen Redaktionsteam vernetzt. Das schriftliche Feedback landete nach Absendung durch die Teilnehmenden direkt bei der zentralen Redaktion.

Das Feedback der Teilnehmenden umfasste zwei Dimensionen:

1. Ein ausführliches, schriftliches Feedback zu den Kernbotschaften auf Basis der oben genannten Fragen. Die Originalrückmeldungen sind in einer Tabelle zusammengefasst und [hier](#) abrufbar.
2. Zusätzlich hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, ihre Diskussionsergebnisse in Form zentraler Aussagen zusammen zu fassen – hier auch jeweils als Pro und/oder Contra-Aussagen. Redaktion und Moderation haben diese zentralen Aussagen am Abend des ersten Tages thematisch gebündelt, den Originaltext der Tischgruppen aber beibehalten. Die zentralen Aussagen pro Kernbotschaft sind nachfolgend dokumentiert. Die Titel der thematischen Bündel aus der Veranstaltung sind für die Wiedererkennung beibehalten worden.



## Gespräch mit der Kommission

Am zweiten Tag vormittags stellte sich die Kommission den Fragen der Teilnehmenden. Dabei wurden u. a. folgende Themen angesprochen:

- Transparenz über Prozesse, Teilschritte und Daten
- Ausschlusskriterien, Mindestanforderungen und Abwägungskriterien für das Finden eines Endlagerstandorts;
- Umgang mit Zwischenlagern;
- die Frage, welche und wie viele untertägige Untersuchungen in welchem Wirtsgestein erfolgen;
- wie und durch wen die vorgeschlagenen Beteiligungsgremien (u. a. Nationales Begleitgremium, Rat der Regionen, Regionalkonferenzen) zusammengesetzt sein sollen und welche Rolle dabei Kritiker spielen;
- warum der Entwurf zum Kapitel 7 Beteiligung der AG 1 „Gesellschaftlicher Dialog, Öffentlichkeitsbeteiligung und Transparenz“ trotz extrahierter Kernbotschaften nicht für die Veranstaltung vorlag (Hinweis: Entwurf lag in Tischrechnern vor) sowie
- ob und wie Vorhabenträger (für ein Endlager) und Regulierer künftig sinnvoll zu trennen sind.



# Arbeitsergebnisse

## Startfragen an die Teilnehmenden

Kommission Lagerung  
hoch radioaktiver Abfallstoffe



Aus welchem Blickwinkel schauen Sie auf das Thema?

Bürger/in	28
Wissenschaft	28
Behörden	24
Wirtschaft	16
Ministerium	12
Zivilgesellschaft	12
Verbände	11
Vertreter von Bürgerinitiativen	9
Kommune/Region	9







## Dialogrunde 1: „Übergreifende Kernbotschaften“

Die Teilnehmenden konnten auswählen, zu welcher Kernbotschaft sie diskutieren und Feedback geben wollen. Die folgende Grafik zeigt, wie die Teilnehmenden sich auf die Kernbotschaften verteilt haben (Anzahl der Teilnehmenden).

Kommission Lagerung  
hoch radioaktiver Abfallstoffe



### Übergreifende Kernbotschaften

Welche Kernbotschaft möchten Sie in Dialogrunde 1 bearbeiten?

Endlagerung nicht nur eine technische Herausforderung	36
Der Umgang mit Konflikten entscheidet über Erfolg oder Misserfolg der Standortsuche	34
Erfolgsfaktoren für ein gelingendes Konfliktmanagement	23
Kernenergie berührt unser Verständnis von technischen Fortschritt	21
Die Akzeptanz von Konflikten ist Voraussetzung für deren Deeskalation	12
Leitbild Nachhaltigkeit	10
Folgen und Nebenwirkungen industrieller Produktion rücken ins Zentrum	6

Moderation und Redaktion haben die Rückmeldungen zu den zentralen Aussagen der einzelnen Tischgruppen für jede Kernbotschaft unter eine Überschrift gebündelt (fett gedruckt). Darunter finden sich jeweils die unveränderten Aussagen der Teilnehmenden von den Tischgruppen. Die Langfassung der Pro- und Contra-Argumente der Tischgruppen finden sich hier.



## **Kernbotschaft: Endlagerung nicht nur eine technische Herausforderung**

### **Akzeptanz: Wieso geht man von Ablehnung aus?**

*Contra:* Eingrenzung und Festlegung der Abwägungskriterien müssen weiter diskutiert werden.  
Frage an die KOM (Kommission): Wieso geht man von einer grundsätzlichen Ablehnung der potentiellen Standortregionen aus?

*Pro:* Die Frage, wie man Akzeptanz für einen Abwägungsprozess erhält ist nicht rein technisch lösbar.

### **Begründungen stützen nicht die Kernbotschaft.**

*Contra:* Die genannten Begründungen stützen nicht die Kernbotschaft. Die Kernbotschaft galt auch schon vor Fukushima.

### **StandAG für politischen Diskurs möglichst verbindlich verfassen**

*Pro:* Das StandAG muss so verfasst werden, dass die Politik keine Chance bekommt sich aus der Lösung des Problems "herauszulügen"

### **Ist ein politischer Konsens für ein Endlager möglich?**

*Contra:* Wir sehen nicht, dass es einen übergreifenden parteipolitischen Konsens für eine schnelle Umsetzung eines geeigneten Endlagers gibt.

*Pro:* Ist es Konsens, dass am Ende der Prozesse ein Endlager gebraucht und errichtet wird?

### **Aufbau einer einfach strukturierten Informationsplattform**

*Pro:* Notwendigkeit einer einfach strukturierte Informationsplattform für den gesamten Prozess des StandAG

- Erhalt einer ausreichenden Gutachteranzahl
- Gesellschaftliche Aufwertung des Endlager-Themas

### **Kein Diskussionsbedarf**

*Pro:* Wir sehen an diesem Punkt keinen zentralen Diskussionsbedarf (trivial).

### **Überarbeitung zur Ermöglichung einer praktikablen Öffentlichkeitsbeteiligung**

*Pro:* Wir wünschen uns eine Überarbeitung in Richtung einer praktikablen Öffentlichkeitsbeteiligung

### **Vermittlung davon, dass Technik Voraussetzung für die Endlagerung ist.**

*Pro:* Wie gelingt es, zu vermitteln, dass Technik gleichwohl fundamentale Voraussetzung für die Endlagerung ist.



## **Kernbotschaft:**

### **Der Umgang mit Konflikten entscheidet über Erfolg oder Misserfolg der Standortsuche**

#### **Aufarbeitung ehemaliger Konflikte ist notwendige Voraussetzung**

*Contra:* Prinzipiell wird eine fehlende Aufarbeitung vergangener Konflikte bemängelt. Dies sollte aber bereits als eine Basis für das zukünftige Konfliktmanagement berücksichtigt werden.

*Pro:* Wenn die alten Konflikte nicht aufgearbeitet werden, verbaut dies die zukünftige erfolgreiche Konfliktkultur.

*Pro:* Fortsetzung der Arbeit der Kommission ohne Unterbrechung und mit besonderem Fokus auf die Aufarbeitung des Konfliktes mit Teilen der Anti-AKW Bewegung.

#### **Konfliktbetrachtung über Akteure hinaus, z.B. Zeit, Prozessdesign, parteipolitische Interessen**

*Pro:* Die Kommission sollte sich bewusst machen, dass Konflikte auch Ressourcen betreffen können, auf die alle Akteure zugreifen (bspw. Zeit).

*Contra:* Es geht nicht nur um Konflikte zwischen Akteuren, sondern andere Arten (Zeitmangel, Legislaturperioden, überlappendes Prozessdesign, parteipolitische Interessenlagen) sollten eingeschlossen werden.

#### **Definition von und Frage nach Umsetzung von unabhängigem Konfliktmanagement**

*Pro:* Im Kapitel 2.4 fehlt der Nachweis der Verbindlichkeit dieser Kriterien für den gesamten Suchprozess. Was heißt "Unabhängigkeit" beim Konfliktmanagement?

*Pro:* Die Unabhängigkeit der Schlüsselpersonen im Konfliktmanagement ist zentral.

*Pro:* Wie soll unabhängiges !!!! Konfliktmanagement umgesetzt werden?

#### **Nicht jeder Region und jedem Teilnehmer am Prozess ist klar, dass eine Lösung gefunden werden muss.**

*Contra:* Nicht jeder Region und jedem Teilnehmer am Prozess ist klar, dass eine Lösung gefunden werden muss.

## **Kernbotschaft:**

### **Folgen und Nebenwirkungen industrieller Produktion rücken ins Zentrum**

#### **Ist die Wachstumskritik ernst gemeint?**

*Contra:* Ist die Wachstumskritik ernst gemeint?

#### **Folgen der globalisierten Produktions- und Konsumgesellschaft**

*Pro:* Folgen der globalisierten Produktions- und Konsumgesellschaft



### **Kernbotschaft:**

## **Die Akzeptanz von Konflikten ist Voraussetzung für deren Deeskalation**

**Weckt die Möglichkeit der Mediation im Endlagerverfahren nicht falsche Erwartungen an die bestehenden Entscheidungs- und Zuständigkeitsstrukturen?**

*Contra:* Weckt die Möglichkeit der Mediation im Endlagerverfahren nicht falsche Erwartungen an die bestehenden Entscheidungs- und Zuständigkeitsstrukturen?

**Partizipationsbeauftragter als langfristiger Begleiter?**

*Pro:* Sollte der Partizipationsbeauftragte im Sinne einer lernenden Institution nicht langfristiger Begleiter des Prozesses werden? (Regelmäßige Neubesetzung vermeiden)

**Problem von Konflikterkennung, -bewertung und -bearbeitung. Was ist mit nicht auflösbaren Konflikten?**

*Pro:* Als Probleme bleiben das Erkennen und die Bewertung der Konflikte. Die Umsetzung der Konfliktbearbeitung wird als schwierig und sehr zeitintensiv angesehen. Umgang mit nicht auflösbaren Konflikte.

### **Kernbotschaft:**

## **Erfolgsfaktoren für ein gelingendes Konfliktmanagement**

**Rolle der Ombudsstelle muss im Berichtsteil B als Teil des NBG näher beschrieben werden.**

*Pro:* Die genaue Rolle des Partizipationsbeauftragten, der Ombudsstelle, muss als Teil des Nationalen Begleitgremiums für ein mögliches neutrales Konfliktmanagement im Berichtsteil B beschrieben werden.

**Wer definiert die klärenden Mitgestaltungs- und Einflussmöglichkeiten?**

*Pro:* wer definiert die klärenden Mitgestaltungs- und Einflussmöglichkeiten

**Arbeitszeitverlängerung der Kommission wegen der notwendigen zu verlängernden Öffentlichkeitsbeteiligung.**

*Contra:* Arbeitszeitverlängerung der Kommission wegen der notwendigen zu verlängernden Öffentlichkeitsbeteiligung.

**Wie praxistauglich sind die Ausführungen zum Konfliktmanagement (Stufenmodell, Verfahrensrelevanz, Lösbarkeit der Konflikte)?**

*Contra:* Wie praxistauglich sind die Ausführungen zum Konfliktmanagement (Stufenmodell, Verfahrensrelevanz, Lösbarkeit der Konflikte)?





## **Kernbotschaft:**

### **Kernenergie berührt unser Verständnis von technischen Fortschritt**

#### **Regelmäßige Neubewertung und gegebenenfalls Korrekturen**

*Pro:* Eine Forderung nach regelmäßiger Neubewertung.

*Pro:* Es sollte zusätzlich die Botschaft übermittelt werden, dass Entscheidungen jederzeit durch technischen Fortschritt oder neue Erkenntnisse korrigierbar sein müssen.

#### **Kernbotschaft mit stärkeren Fokus auf Thema Endlagerung**

*Contra:* Die Formulierung der "Kernbotschaft" sollte sich mehr auf das Thema der Endlagerung beziehen (Die Endlagerung berührt unser Verständnis von Langzeitauswirkungen technischer Prozesse).

#### **Umsetzung einer Zukunftsethik z. B. für Zeitfenster von Entscheidungen.**

*Contra:* Umsetzung und Umsetzbarkeit einer Zukunftsethik z. B. für Zeitfenster von Entscheidungen.

#### **Fachleute als Folgeabschätzungsexperten**

*Contra:* Fachleute können die Folgen am besten abschätzen, sind nicht unmoralischer als andere und sollten die Folgen bewerten. Abschließende Folgeabschätzung von Technik ist epistemologisch nicht möglich.

#### **Die These erscheint im Kontext der Suche nach einem Endlager für hochradioaktiven Abfall nicht hilfreich.**

*Contra:* Die These erscheint im Kontext der Suche nach einem Endlager für hochradioaktiven Abfall nicht hilfreich.

#### **Hier gibt es aus unserer Sicht keinen Diskussionsbedarf.**

*Pro:* Hier gibt es aus unserer Sicht keinen Diskussionsbedarf.

#### **Leistung des Beitrags des Entscheidungsprozesses für europa- oder weltweiten Ausstieg?**

*Contra:* Welchen Beitrag kann der Entscheidungsprozess für ein Atommüllendlager in Deutschland für den europa- und weltweiten Ausstieg aus der Atomenergie leisten?

## **Kernbotschaft:**

### **Leitbild Nachhaltigkeit**

#### **Inwieweit beeinflusst das Prinzip Nachhaltigkeit eine zügige Umsetzung der Lösung der Endlagerfrage?**

*Contra:* Was bedeutet Nachhaltigkeit konkret für die Endlagersuche (strukturelle Verankerung)?

*Pro:* Steht das Prinzip Nachhaltigkeit im Widerspruch dazu, dass der Prozess möglichst schnell und effizient ablaufen soll?

*Contra:* Nachhaltigkeit beinhaltet auch die zügige Lösung der Endlagerfrage.

#### **Grundsätze des Strahlenschutzes für Langzeitlagerung in den Vordergrund stellen**

*Contra:* Langzeitlagerung radioaktiver Abfälle ist ein Strahlenschutzproblem. Es sollten die Grundsätze des Strahlenschutzes in den Vordergrund gestellt werden, die für die Langzeitlagerung wichtig sind.



## Dialogrunde 2 „Wissenschaftliche & technische Kriterien“

Die Teilnehmenden konnten auswählen, zu welcher Kernbotschaft sie diskutieren und Feedback geben wollen. Die folgende Grafik zeigt, wie die Teilnehmenden sich auf die Kernbotschaften verteilt haben (Anzahl der Teilnehmenden).

Kommission Lagerung  
hoch radioaktiver Abfallstoffe



### Wissenschaftliche & technische Kriterien

Welche Kernbotschaft möchten Sie in Dialogrunde 2 bearbeiten?

Endlagerung in tiefem Bergwerk nach heutigem Stand die sicherste Lösung	39
An der sicheren Zwischenlagerung führt in den kommenden Jahrzehnten kein Weg vorbei	34
Ein mehrstufiges, vergleichendes Auswahlverfahren führt zu einer gut begründeten und nachvollziehbaren Standortentscheidung	31
Durch Monitoring das Verfahren Schritt für Schritt optimieren	24
Wach bleiben und sich selbst hinterfragen: für eine Kultur der Selbstkritik	20

Moderation und Redaktion haben die Rückmeldungen zu den zentralen Aussagen der einzelnen Tischgruppen für jede Kernbotschaft unter eine Überschrift gebündelt (fett gedruckt). Darunter finden sich jeweils die unveränderten Aussagen der Teilnehmenden von den Tischgruppen. Die Langfassung der Pro- und Contra-Argumente der Tischgruppen finden sich hier.



## **Kernbotschaft: Endlagerung in tiefem Bergwerk nach heutigem Stand die sicherste Lösung**

### **Notwendigkeit der Rückholbarkeit**

*Pro:* Sinnhaftigkeit der Rückholbarkeit

*Contra:* Die Möglichkeit, dass das Verfahren nicht zu einem Abschluss geführt werden kann, weil ein Bergungskonzept nicht demonstriert werden kann, muss von der Kommission diskutiert werden.

*Pro:* Über die Rückholbarkeit gibt es einen Diskussionsbedarf, bei dem die einen die schnelle Abschließung von der Biosphäre wünschen und die anderen auf zukünftige technische Lösungsmöglichkeiten setzen.

*Pro:* Endlagerung als aktuell beste Lösung aber Rückholung und spätere Nutzung nicht verhindern.

*Contra:* Die Rückholbarkeit/Bergbarkeit der eingelagerten Abfälle bedarf der Diskussion, wohl wissend, dass dies Entscheidungen zukünftiger Generationen vorgreift.

*Pro:* Die Endlagerung in tiefen geologischen Schichten ist Konsens, lediglich bei der Frage der Rückholbarkeit/Bergbarkeit besteht Diskussionsbedarf.

### **Anzahl der Standorte (einer oder mehrere)**

*Pro:* Anzahl der Standorte für die Endlagerung hochradioaktive Abfälle: nur eins oder sind mehrere möglich (Redundanz)

### **Entwicklung von Alternativtechniken für Tiefenlagerung.**

*Contra:* Entwicklung anderer Techniken und Konzepte für geologische Tiefenlagerung.

### **Sicherstellung des Vorgehens nach neustem Stand der Technik?**

*Pro:* Wie wird sichergestellt, dass jeweils nach dem Stand von Wissenschaft und Technik vorgegangen wird?

### **Bestehender Handlungsbedarf bei der Findung der "sichersten Lösung".**

*Contra:* Es besteht noch Handlungsbedarf bei der Findung der "sichersten Lösung".

### **Aufnahme der Maxime "Aktive Entwicklung der Partitionierungs- und Transmutationstechnologie als Endlageralternative" in den Bericht.**

*Contra:* Aufnahme der Maxime "Aktive Entwicklung der Partitionierungs- und Transmutationstechnologie als Endlageralternative" in den Bericht. Begriff Bergwerk nicht passend, besser tiefengeolog. Struktur



## **Kernbotschaft:**

### **An der sicheren Zwischenlagerung führt in den kommenden Jahrzehnten kein Weg vorbei**

#### **Jetzt eigener Dialog mit Zwischenlager-Kommunen und Bevölkerung zur Verlängerung**

*Pro:* Kommunen mit vorhandenem Zwischenlager müssen bereits jetzt auf eine Verlängerung der Zwischenlager vorbereitet werden.

Der Dialog mit Gemeinden und LA muss diesbezüglich bereits jetzt geführt werden.

*Pro:* Die SZL-Gemeinden (SZL - Standortzwischenlager) benötigen für die Akzeptanz einen verlässlichen Zeitplan.

*Pro:* Die für die Zwischenlagerung erforderlichen Maßnahmen müssen jetzt diskutiert und umgesetzt werden. "Sicherheit" bedeutet nicht nur technische Sicherheit. Die Bevölkerung ist einzubeziehen.

#### **Diskussion über den geplanten Betreiberwechsel bei Zwischenlagern**

*Pro:* Diskussion über den geplanten Betreiberwechsel bei den Zwischenlagern (Vorschläge der KFK), der bisher inhaltlich nicht begründet wurde

#### **Forderung eigener "Zwischenlagerkommission"**

*Contra:* Die Diskussion über die Zwischenlager muss separat geführt werden und deshalb aus dem StandAG gelöst werden.

*Pro:* "Zwischenlagerkommission"

Es sollte für die Zwischenlager eine ähnliche Kommission wie die Endlagerkommission geben, die den Prozess frühzeitig steuert und besonders die Standortkommunen einbindet.

#### **Welche Maßstäbe gelten für Zwischenlagerung im Verhältnis zur Endlagerung?**

*Pro:* Was heißt "sichere" Zwischenlagerung? Wer definiert es wo?

*Contra:* Es werden vergleichbare Maßstäbe für Zwischenlager und Endlager benötigt! Standortgemeinden sind in die Endlagersuche einzubinden und analog zu Endlagerstandorten finanziell zu kompensieren.

## **Kernbotschaft:**

### **Durch Monitoring das Verfahren Schritt für Schritt optimieren**

#### **Essentielle Bedeutung des Monitorings**

*Pro:* Für alle drei Phasen Errichtung / Betrieb / Nachbetrieb müssen die Verantwortlichkeiten sowie die Aufgaben und Zielsetzungen des Monitorings festgelegt werden.

*Contra:* mehr deutliche Unterscheidungen zwischen technischem und verfahrensorientiertem Monitoring

*Contra:* Die Unabhängigkeit des Monitorings ist essentiell und bisher nicht im Bericht enthalten.

*Pro:* Die Wichtigkeit des Monitorings wurde erkannt.

*Pro:* Die Öffentlichkeit soll frühzeitig bei der Entwicklung des Monitorings und seiner Methodik beteiligt werden.





## **Kernbotschaft:**

### **Wach bleiben und sich selbst hinterfragen: für eine Kultur der Selbstkritik**

#### **Wie gestaltet sich das Prozessmonitoring und -gestaltung?**

*Pro:* Wie geht ein Prozessmonitoring, das Forderungen an die beteiligten Akteure stellen kann? Wer macht das? Prozessmonitoring braucht angemessene zeitlich-personelle Ressourcen im Verfahren.

*Contra:* Beabsichtigt die Kommission die allgemeinen Prinzipien durch konkretere Vorgaben für deren Realisierung zu ergänzen? Welches Interaktionsmodell und welche Lernprozesse liegen dem Prozess zugrunde?

*Contra:* Wir brauchen Empfehlungen, wie externe/interne kritische Impulse von Mitarbeitern der Organisation motiviert bearbeitet werden können. Z.B. welche Coaching-Angebote, welche Kontrolle soll es geben?

#### **Sicherstellung der Einbeziehung aller (auch ablehnender) Akteure**

*Contra:* Es ist sicherzustellen, dass auch zunächst ablehnende Akteure nicht mit externen "Spielregeln" vom Diskussionsprozess ausgeschlossen werden.

#### **Systematik des sich selbst hinterfragenden Systems?**

*Pro:* Ist das selbst hinterfragende System angewiesen auf sich selbst hinterfragende Personen? Inwiefern wird dieses Prinzip der Selbstkritik im Lernprozess verankert?

*Contra:* Umfassende / Übergreifende Selbstkritik ist in Praxis bisher selten gegeben; in der Empfehlung der Kommission möge konkreter Umsetzungsvorschlag gemacht werden

#### **Selbstkritik ist ´ne feine Sache.**

*Pro:* Selbstkritik ist ´ne feine Sache.



## **Kernbotschaft:**

### **Ein mehrstufiges, vergleichendes Auswahlverfahren führt zu einer gut begründeten und nachvollziehbaren Standortentscheidung**

#### **Sind die Kriterien ausreichend für einen längerfristigen Zeitraum?**

*Pro:* Sind die Kriterien flexibel genug für den wissenschaftlichen Fortschritt und robust genug mehrere Legislaturperioden zu überstehen?

#### **Öffentliche Transparenz geologischer Daten**

*Pro:* Für einen Vergleich und öffentliche Transparenz müssen geologische Daten (auch Industriedaten) öffentlich verfügbar sein.

#### **Kriterien zum Verfahren der Standortauswahl**

*Pro:* Was sind Kriterien für den Rücksprung im Auswahlverfahren? Entwürfe der Kommission dazu sind nicht bekannt, Rücksprungkriterien müssen definiert werden

*Pro:* Wo sind die Kriterien zur Standortauswahl? Wo sollen die Kriterien im Detail festgelegt werden (Gesetz oder Verordnung)? Wie wird die wissenschaftliche Validität der Kriterien sichergestellt werden?

#### **Rahmenbedingungen (partizipativer Prozess) des Auswahlverfahrens**

*Contra:* Beginn, Zeitrahmen und Verfahrensdauer des Auswahlverfahrens

*Pro:* Wir erwarten von der Kommission, dass sie einen partizipativen Prozess initiiert, der die Herleitung und Anwendung der Kriterien nachvollziehbar macht.

#### **Sicherung der wissenschaftlichen Qualität ist notwendig**

*Contra:* Wer entscheidet welche Wissenschaftler an der Kriterienentwicklung arbeiten?

*Contra:* Für das Auswahlverfahren sind gleichwertige geologische Daten (hinsichtlich der Datengüte, Aktualität und Aussagefähigkeit) notwendig. Wie wird das im Bericht festgelegt?



## Dialogrunde 3: „Beteiligung“

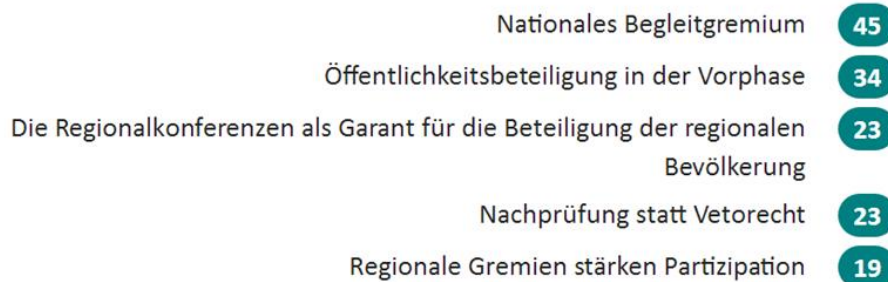
Die Teilnehmenden konnten auswählen, zu welcher Kernbotschaft sie diskutieren und Feedback geben wollen. Die folgende Grafik zeigt, wie die Teilnehmenden sich auf die Kernbotschaften verteilt haben (Anzahl der Teilnehmenden).

Kommission Lagerung  
hoch radioaktiver Abfallstoffe



### Beteiligung

Welche Kernbotschaft möchten Sie in Dialogrunde 3 bearbeiten?



Moderation und Redaktion haben die Rückmeldungen zu den zentralen Aussagen der einzelnen Tischgruppen für jede Kernbotschaft unter eine Überschrift gebündelt (fett gedruckt). Darunter finden sich jeweils die unveränderten Aussagen der Teilnehmenden von den Tischgruppen. Die Langfassung der Pro- und Contra-Argumente der Tischgruppen finden sich [hier](#).



## Kernbotschaft: Nationales Begleitgremium

### **NBG Zusammensetzung: transparente Auswahl von Mitgliedern? Akzeptanzfrage!**

*Contra:* Die SZL-Gemeinden müssen im Gremium berücksichtigt werden.

*Pro:* Das Gremium braucht große Akzeptanz, daher muss die Auswahl der Mitglieder transparent sein und präzise definiert werden.

*Pro:* Zusammensetzung des Gremiums (Auswahl des repräsentativen Bürgers ?), Implementierungszeitpunkt, Entscheidungsquorum, Kompetenzen, Rotationsprinzip ?

*Pro:* Wir sehen Diskussionsbedarf bei der Zusammensetzung des Gremiums: Wer füllt die Rolle der Zivilgesellschaft? Welche Rolle spielen Zufallsbürger und wie werden diese ermittelt?

### **Neutralität der Ombudsperson muss gewährleistet sein.**

*Pro:* lernende Person erfolgt in Person nicht in Institution (Kompetenzverlust durch rotierendes System). Ombudsperson muss neutral sein und sollte nicht fluktuieren

### **NBG Ausstattung**

*Contra:* Jedes Mitglied des nat. Gremiums muss auf mindestens einen eigene/n Mitarbeiter/in zurückgreifen können.

Eine ausreichende Finanzierung für Fachgutachten etc. muss gewährleistet werden.

## Kernbotschaft: Öffentlichkeitsbeteiligung in der Vorphase

### **Definition frühzeitiger Öffentlichkeitsbeteiligung**

*Contra:* Klären, was genau mit Beteiligung gemeint ist. Ist der Begriff Öffentlichkeitsbeteiligung hier (wie er auf den nächsten Stufen gebraucht wird) richtig?

*Contra:* Es sind einige Abschnitte neben der Öffentlichkeitsbeteiligung in der Vorphase zu beachten, z. B. muss es für die derzeitige Berichtserstellung, ein partizipatives transparentes Vorgehen geben!

### **Funktionieren des NBG durch überzeugende Persönlichkeiten, nennenswerte Ressourcen, politische Aufmerksamkeit**

*Contra:* Ein NBG wird nicht funktionieren ohne überzeugende Persönlichkeiten, nennenswerte Ressourcen und hohe politische Aufmerksamkeit!

### **Wie soll die Kommunikationslücke im Übergangszeitraum gefüllt werden?**

*Contra:* Wie soll die Kommunikationslücke im Übergangszeitraum gefüllt werden?

### **Lückenlose und neutrale ergebnisorientierte Öffentlichkeitsbeteiligung**

*Contra:* Die Aktivierung der Öffentlichkeit durch neutrale Informationsvermittlung und die Ergebnisrelevanz der Beteiligung sollten zukünftig mehr im Mittelpunkt stehen.

*Pro:* Wir sehen es als Notwendigkeit, die Öffentlichkeitsbeteiligung nach Fertigstellung des Berichtes lückenlos weiterzuführen und weiter auszubauen.





## **Kernbotschaft: Regionale Gremien stärken Partizipation**

### **Klare Festlegung Kompetenzen regionaler Gremien gegenüber Bundesgremien**

*Contra:* Kompetenzen und Mittelausstattung festlegen

*Pro:* Die Struktur von nat. Begleitgremium, Regionale Gremien, Regionalkonferenzen, sind in ihrer Aufgabe, Kompetenzen, Verknüpfung zueinander, von Beginn an klar zu definieren.

*Contra:* Gibt es eine Gesetzgebungskompetenz vom Bund gegenüber den Landkreisen???

### **Uneinigkeit über Zusammensetzung lokaler Gremien, insbes. Einbindung Zivilgesellschaft**

*Contra:* Die Gruppe ist sich über die Zusammensetzung der lokalen Gremien nicht einig, insbesondere die Frage der Mitgliedschaft von zivilges. Gruppen wurde kontrovers diskutiert (Frage der dem. Legitimation).

### **Frühzeitige, regionale Beteiligung vor Vorschlägen für oberirdische Erkundung**

*Pro:* Es sollte frühzeitig, bereits vor den Vorschlägen für die oberirdische Erkundung, auch regional beteiligt werden.

## **Kernbotschaft: Die Regionalkonferenzen als Garant für die Beteiligung der regionalen Bevölkerung**

### **Beteiligung ist keine Garantie für die Berücksichtigung alle Einzelinteressen**

*Contra:* Regionalkonferenzen haben nur beschränkte Einflussmöglichkeiten. Unklar ist wie mit Einzelinteressen Betroffener umgegangen wird, die nicht zur Auswahl der Region geführt haben.

### **Frühzeitige und durchgängige Beteiligung der Bürger und Öffentlichkeit in allen Phasen der Endlagersuche in betroffenen Regionen**

*Pro:* Frühzeitige Konferenzen Teilgebiete. Wie soll umfassende und Frühzeitige Information für die breite Öffentlichkeit und unbedingt auch für die stärker engagierte Öffentlichkeit gesichert werden?

*Pro:* Wir erachten es darüber hinaus als wichtig, ein Beteiligungsformat in Phase 1 zu haben - Vorschlag 1: in jedem "Teilgebiet"

Vorschlag 2: als zentrales Format (ähnlich dem Workshop der Regionen)

*Pro:* Es muss sichergestellt sein, dass der Bürger in den Entwicklungsprozess für die Endlagerstandortsuche von Anfang an integriert ist.

### **Wie wird die Regionalkonferenz in die Lage versetzt, informationsgestützt qualifizierte substantielle Nachprüfungsaufträge zu erteilen?**

*Contra:* wie wird die Regionalkonferenz in die Lage versetzt, informationsgestützt qualifizierte substantielle Nachprüfungsaufträge zu erteilen?

### **Der "Rat der Regionen" darf keine parallele Institution zur Regionalkonferenz sein.**

*Contra:* Der "Rat der Regionen" darf keine parallele Institution zur Regionalkonferenz sein.



## **Kernbotschaft: Nachprüfung statt Vetorecht**

**Festlegung von Anzahl und Umfang der Nachprüfrechte, damit es nicht zu Endlosschleifen kommt.**

*Pro:* Festlegung von Anzahl und Umfang der Nachprüfrechte, damit es nicht zu Endlosschleifen kommt.

**Ist damit sichergestellt, dass laufende Maßnahmen (Erkundung etc.) nicht aufgehoben werden?**

*Pro:* Ist damit sichergestellt, dass laufende Maßnahmen (Erkundung etc.) nicht aufgehoben werden?

**Es sollte sowohl Nachprüfung als auch Vetorecht zugelassen sein.**

*Contra:* Es sollte sowohl Nachprüfung als auch Vetorecht zugelassen sein.

**Notwendigkeit Etablierung selbstkritischer, neuer Behördenstruktur (z.B. mehr scharfe Kritiker in NBG)**

*Contra:* Wir hinterfragen die aktuelle Zusammensetzung des Nationalen Begleitgremiums (mehr scharfe Kritiker)

Wie lässt sich eine selbstkritische neue Behördenstruktur etablieren (echte Checks und Balances)?

**Begriffe für die Mitgestaltung des Nationalen Begleitgremiums müssen justiziabel sein**

*Pro:* Die Mitgestaltungsmöglichkeiten des Nationalen Begleitgremiums sind unklar und die verwendeten Begriff nicht eindeutig definiert ("regulierend" "Nachprüfung"). Die Begriffe müssen justiziabel sein.

**Fehlende Möglichkeit Herausstellung neuer Aspekte, die im positiven Sinne die Endlagerentscheidung beeinflussen.**

*Contra:* Das Nachprüfrecht ist inhaltlich nur negativ ausgestaltet; es beinhaltet nicht die Möglichkeit, dass sich neue Aspekte im positiven Sinn ergeben könnten, die eine Endlagerentscheidung beeinflussen.

**Nachprüfrecht stellt sicher, dass im Verfahren aufkommende Erkenntnisse Berücksichtigung finden.**

*Pro:* Die Implementation des Nachprüfrechts stellt sicher, dass fundamentale wissenschaftliche Erkenntnisse, die im weiteren Verfahren aufkommen und verfahrensrechtliche Aspekte Berücksichtigung finden können.



## Dialogrunde 4: „Recht und Institutionen“

Die Teilnehmenden konnten auswählen, zu welcher Kernbotschaft sie diskutieren und Feedback geben wollen. Die folgende Grafik zeigt, wie die Teilnehmenden sich auf die Kernbotschaften verteilt haben (Anzahl der Teilnehmenden).

Kommission Lagerung  
hoch radioaktiver Abfallstoffe



### Recht und Institutionen

Welche Kernbotschaft möchten Sie in Dialogrunde 4 bearbeiten?

Vorhabenträger und Regulierung klar trennen	<b>33</b>
Frühzeitige Sicherung von potenziellen Endlagerstandorten	<b>25</b>
Sicherheit als wichtigster Aspekt	<b>14</b>
Klagemöglichkeit auch ohne Nachweis von Betroffenheit	<b>13</b>
Exportverbot gesetzlich verankern	<b>12</b>

Moderation und Redaktion haben die Rückmeldungen zu den zentralen Aussagen der einzelnen Tischgruppen für jede Kernbotschaft unter eine Überschrift gebündelt (fett gedruckt). Darunter finden sich jeweils die unveränderten Aussagen der Teilnehmenden von den Tischgruppen. Die Langfassung der Pro- und Contra-Argumente der Tischgruppen finden sich [hier](#).



## **Kernbotschaft: Exportverbot gesetzlich verankern**

**Wie wird die Konditionierung des speziellen Kernbrennstoffs in Deutschland organisiert?**

*Pro:* Wie wird die Konditionierung des speziellen Kernbrennstoffs in Deutschland organisiert?

**Mit welcher Begründung wird unterstellt, dass sich die sicherste Entsorgung innerhalb der Bundesgrenzen organisieren lässt?**

*Contra:* Mit welcher Begründung wird unterstellt, dass sich die sicherste Entsorgung innerhalb der Bundesgrenzen organisieren lässt?

**Das Verbot von Exporten, obwohl technisch leicht machbar und reguliert, verfestigt die jetzige Politik und verhindert technischen Fortschritt auf diesem Gebiet, auch bzgl. Endlagerfragen.**

*Contra:* Das Verbot von Exporten, obwohl technisch leicht machbar und reguliert, verfestigt die jetzige Politik und verhindert technischen Fortschritt auf diesem Gebiet, auch bzgl. Endlagerfragen.

**Wie ist das Waste-Management im EU-Recht mit dem Verbot des Exportes mit radioaktiven Abfall zu verbinden?**

*Contra:* Wie ist das Waste-Management im EU-Recht mit dem Verbot des Exportes mit radioaktiven Abfall zu verbinden?

## **Kernbotschaft: Frühzeitige Sicherung von potenziellen Endlagerstandorten**

**Was bedeutet frühzeitig? Welcher Zeitpunkt in welcher Phase der Standortauswahl ist der richtige zur Sicherung?**

*Contra:* Präzisierung im räumlichen und zeitlichen Rahmen notwendig.

*Pro:* Was bedeutet frühzeitig? Welcher Zeitpunkt in welcher Phase der Standortauswahl ist der richtige zur Sicherung?

*Contra:* Was bedeutet frühzeitig? Welcher Zeitpunkt in welcher Phase der Standortauswahl ist der richtige zur Sicherung?

*Pro:* Zeitpunkt? So wie früh wie möglich, so spät wie nötig (weiße Landkarte vs. 20-30 Teilregionen)

*Pro:* Zustimmung zum Ansatz, ohne Vorfestlegung u. ohne Ausschluss zu beginnen. Es sollte auch einen Schutz für den Zeitraum bis zur Festlegung der Teilgebiete geben.

**Die Transparenz fehlt im Fall eines untertägigen Standortes (keine Nachprüfbarkeit für die "ausgeschlossene" Öffentlichkeit führt zu fehlendem Problembewusstsein: "aus den Augen, aus dem Sinn")**

*Contra:* Die Transparenz fehlt im Fall eines untertägigen Standortes (keine Nachprüfbarkeit für die "ausgeschlossene" Öffentlichkeit führt zu fehlendem Problembewusstsein: "aus den Augen, aus dem Sinn")





### **Müssen Landesrechtliche Regelungen, die Standards verschärfen, verhindert werden? (Bsp. Wasserrecht, "Verhinderungs-Genehmigungen")**

*Pro:* Müssen Landesrechtliche Regelungen, die Standards verschärfen, verhindert werden? (Bsp. Wasserrecht). Definition "unverzüglich" bei Veränderungssperre präzisieren. Frage nach zeitlicher Begrenzung bei Veränderungssperre.

*Contra:* Eine zügige Ausweisung potentieller Standorte ist prioritär zu verfolgen, damit eine Veränderungssperre eine wirtschaftliche Nutzung des Standortes nicht über längere Zeiträume blockiert.

*Pro:* Es besteht Klärungsbedarf dazu, wie mit dem dreistufigen System gewährleistet werden soll, dass die potentiellen Standorte keine Verhinderungsmaßnahmen ergreifen können?

*Pro:* „Verhinderungs-Genehmigungen" (etwa zu Rohstoffförderung) müssen vermieden werden. Es muss tatsächlich der bestmögliche Standort für ein Endlager am Ende auch zur Verfügung stehen.

### **Wie können vorhandene Geodaten vor Vernichtung gesichert werden und gewährleistet werden, dass die Standortauswahl nicht von der Menge und der Qualität der vorhandenen Geodaten abhängig gemacht wird?**

*Contra:* Wie können vorhandene Geodaten vor Vernichtung gesichert werden und gewährleistet werden, dass die Standortauswahl nicht von der Menge und der Qualität der vorhandenen Geodaten abhängig gemacht wird?

### **Kein Widerspruch zur These, aber Ergänzungen zu wirtschaftlichen Handlungsmöglichkeiten, etwa Auswirkungen auf Rohstoffgewinnung im Ausland.**

*Contra:* Kein Widerspruch zur These, aber Ergänzungen zu wirtschaftlichen Handlungsmöglichkeiten, etwa Auswirkungen auf Rohstoffgewinnung im Ausland.

## **Kernbotschaft:**

### **Klagemöglichkeit auch ohne Nachweis von Betroffenheit**

#### **Bestehen Klagefristen und wenn ja, wie sind sie geregelt?**

*Pro:* Bestehen Klagefristen und wenn ja, wie sind sie geregelt?

#### **Rechtliche Auseinandersetzung auf Augenhöhe (Geld, unabhängige Gutachten...)**

*Pro:* Rechtliche Auseinandersetzung auf Augenhöhe (Geld, unabhängige Gutachten...)  
Wirksame Transparenz durch frühzeitige, umfassende Detailinformationen  
Meinungsbildung auch allgemeinverständliche Infos



## **Kernbotschaft: Vorhabenträger und Regulierung klar trennen**

**Die Zuständigkeit nur eines Bundesministeriums (BMUB – Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit) für BGE (Bundeseigene Gesellschaft für Endlagerung), BfE (Bundesamt für kerntechnische Entsorgung) und BfS (Bundesamt für Strahlenschutz) wird sehr kritisch gesehen. Welche Gründe sprechen aus Sicht der Kommission dafür?**

*Contra:* Die Zuständigkeit nur eines Bundesministeriums (BMUB) für BGE, BfE und BfS wird sehr kritisch gesehen. Welche Gründe sprechen aus Sicht der Kommission dafür?

*Contra:* Eine Ansiedlung von BfE und BGE unter ZWEI VERSCHIEDENEN Ministerien setzt den Trennungsgrundsatz wahrhaftig durch, warum ist dies nicht vorgesehen? Wie organisieren sich Bund und Länder?

*Pro:* BfE sollte dem Nationalen Begleitgremium gegenüber berichtspflichtig sein, um regelmäßige u. frühzeitige Information der Öffentlichkeit zu gewährleisten.

*Contra:* Es ist wichtig, die Beteiligungsverwaltung über BGE z.B. dem BMF zu unterstellen -> Neutralität/Vermeidung von politischer Einflussnahme

*Pro:* Es besteht Diskussionsbedarf, ob Vorhabenträger und Regulierer in unterschiedlichen Ministerien angesiedelt werden.

*Pro:* Dem Trennungsgebot zwischen Betreiber und Genehmiger wird nicht Rechnung getragen, wenn BfE und BGE beim BMU angesiedelt sind. Internationale Anforderungen werden nicht erfüllt.

*Pro:* Rolle der Länder bei der Zwischenlagerung  
Keine doppelten Behördenstrukturen (BfS und BfE), sondern Bündelung der Kompetenzen

**Die ausreichende und nachhaltige Finanzierung sollte für eine Unabhängigkeit der Institutionen geregelt sein.**

*Contra:* Die ausreichende und nachhaltige Finanzierung sollte für eine Unabhängigkeit der Institutionen geregelt sein.

**Wer übernimmt die öffentliche Beteiligung und Entscheidungen während des Standortauswahlverfahrens?**

*Pro:* Wer übernimmt die öffentliche Beteiligung und Entscheidungen während des Standortauswahlverfahrens?

**Fällt die Clearingstelle durch die KFK-Entscheidung nun gänzlich weg?**

*Contra:* Fällt die Clearingstelle durch die KFK-Entscheidung nun gänzlich weg?

## **Kernbotschaft: Sicherheit als wichtigster Aspekt**

**Eine klare Definition des Begriffes "Sicherheit" im Sinne der Endlagerung ist notwendig.**

*Pro:* Eine klare Definition des Begriffes "Sicherheit" im Sinne der Endlagerung ist notwendig.

*Pro:* Der Sicherheitsbegriff ist vielschichtig und muss konkretisiert werden.



*Pro:* Warum wird in der Definition nur von 'bestmöglicher Sicherheit' und nicht vom 'bestmöglichen Standort' gesprochen? Wir haben den Eindruck, dass die geologischen Voraussetzungen in den Hintergrund rücken.

*Contra:* Was ist bestmöglich? Ist ein Endlager die bestmögliche Sicherheit????

### **Wie viele unterirdische vergleichende Verfahren wird es geben?**

*Contra:* Wie viele unterirdische vergleichende Verfahren wird es geben: nur verschiedene Gesteinsformen untereinander oder auch gleiche Gesteinsarten miteinander? Wir fordern min. zwei Vergleiche für jede Gesteinsform.

### **Langzeitsicherheitsnachweis ist nicht wissenschaftlich führbar und daher durch Langzeitsicherheitsanalyse ersetzt worden**

*Pro:* Langzeitsicherheitsnachweis ist nicht wissenschaftlich führbar und daher durch Langzeitsicherheitsanalyse ersetzt worden

Wir brauchen das parallele Einbeziehen von Alternativen



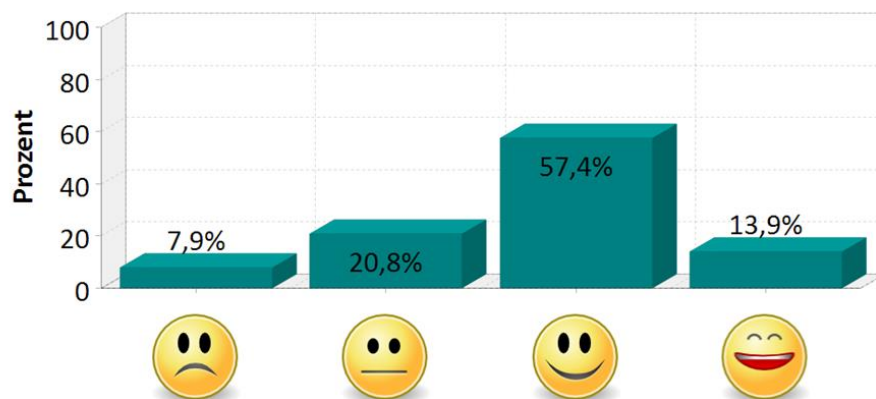
# Feedback der Teilnehmer zur Veranstaltung

Am Ende der Konsultationsveranstaltung stimmten die Teilnehmer über ihre Zufriedenheit mit dem Ablauf und den Ergebnissen der Veranstaltung ab:

Kommission Lagerung  
hoch radioaktiver Abfallstoffe

KONSULTATION  
ENDLAGERBEREICH  
STANDORTSUCHE  
für hoch radioaktive  
Abfallstoffe

Wie zufrieden sind sie mit dem Ablauf der Veranstaltung?



Wie zufrieden sind Sie mit den Ergebnissen der Veranstaltung?





# Verantwortliche für die Dokumentation

## Ansprechpartner

Durchführung und Moderation der Konsultation zum Entwurf des Endlagerberichts

IKU\_DIE DIALOGGESTALTER

Olpe 39

44135 Dortmund

Tel. +49 (0) 231 931103 0

Internet: [www.dialoggestalter.de](http://www.dialoggestalter.de)

Ansprechpartner: Bianca Bendisch und Andreas Kleinsteuber

[bendisch@dialoggestalter.de](mailto:bendisch@dialoggestalter.de), [kleinsteuber@dialoggestalter.de](mailto:kleinsteuber@dialoggestalter.de)

## Redaktion der digitalen Moderation

teambits GmbH

Robert-Bosch-Straße 7

64293 Darmstadt

Tel. +49 (0) 615139219870

Internet: [www.teambits.de](http://www.teambits.de)

Ansprechpartner: Peter Tandler

[peter.tandler@teambits.de](mailto:peter.tandler@teambits.de)

